622 **Mehr Schein als Sein?**

“Solar Impulse“, dieses Projekt füllt die Schlagzeilen! In allen News und Tagesschauen weltweit verfolgt und kommentiert, erregt dieses wagemutige Unternehmen gegenwärtig grösste Aufmerksamkeit.

Die beiden Schweizer Bertrand Piccard und André Boschberg starten in der Wüste von Abu Dhabi ein einzigartiges Experiment schweizerischer Ingenieurs- kunst und Fortschrittsglaubens. Ein Flugzeug, nur angetrieben durch Sonnen- energie, soll die Erde umfliegen. Die Bestätigung des Images der Schweiz als Land der Innovation, lässt uns in einem Schauer des Stolzes die Rückenhärchen aufstehen. “Sind mir geili Sieche!“ würde der Junge im Gassen-Slang bewun- dernd ausrufen. Eine Höchstleistung, allseits bewundert, deren realer Nutzen aber noch nicht ganz klar ersichtlich ist.

Piccard, dessen Vorfahren schon Dinge zustande brachten, die zuerst als irre Idee abgetan wurden, dann aber immer in grenzenloser Bewunderung drehte, als sie diese “irren“ Ideen auch umsetzten, sei es in der Stratosphäre mit dem Ballon oder in der Tiefe des Meeres mit dem Bathyscaph, dem legendären Tiefsee-Unterseeboot. Und immer begleitet von einer Welle des National –stolzes, quer durch unser schönes Alpenland. “Geili Sieche“ hörte man bewun- dernd in den Städten bis in die Bergen hinauf loben. Der bewusste Glaube an die Möglichkeiten und eine Beharrlichkeit diese Ziele zu erreichen, ein Marken- zeichen unseres Landes?

Am letzten Sonntag die Abstimmung über den Energieartikel, abgelehnt mit sagenhaften 92% NEIN-Anteil, ebenso bewundernswert? Ebenso zukunfts- gerichtet? Damit Sie mich richtig verstehen, die Vorlage habe auch ich als eher überrissen beurteilt und ihr nicht die geringste Chance zugesprochen, ein JA realisieren zu können. Aber diese auffällig extreme NEIN-Mehrheit hat mich vom Sessel gerissen, ja schockiert! Sind wir Schweizer rückwärts gerichtete Nörgeler ohne Zukunftsglauben?

Da hat das Schweizervolk einer Idee des Fortschrittes, wenn auch etwas extrem und mangelhaft ausgelegt kommuniziert und vorbereitet, eine vernichtende, symbolische Abfuhr erteilt. Die Grünliberalen haben übersehen, dass das Schweizervolk nicht aus Piccards und Boschbergs besteht mit Visionen, sondern vorwiegend aus Meiers und Müllers, die den Blick nicht auf die Zukunft ihrer Kinder und Enkel auszurichten vermögen. Ihr Blick bleibt am Rande ihres Geld- beutels hängen und von Visionen träumen sie kaum. Das Potential einer Wei- chenstellung bei der Energieerzeugung bezüglich Arbeitsplätzen haben sie nicht erkannt.

Sie jubeln wohl über grandiose Leistungen Einzelner in unserem Land, die uns allen zu Ehre und Ansehen verhelfen, sozusagen hinter der Ofenbank hervor. Aber gleichentags fahren sie für einen Einkauf 50-100 km oder mehr ins be -nachbarte Grenzgebiet nach Deutschland, um dort im ALDI Fleisch von Hühnern oder Schweinen aus unsagbar hässlicher Massentierhaltung zu kaufen. Hauptsache, es ist billig! Über die Zuträglichkeit der Produktionsme -thoden macht sich keiner Gedanken, obwohl dies längst ein Dauerthema ist auf deutschen Fernsehkanälen. Dass sie damit unsere eigenen Arbeitsstellen ge- fährden lässt sie kalt. Was nützen da Innovationsgeist und Ideenreichtum eini- ger genialen Schweizerköpfe, wenn der Blick nicht über das Portemonnaie hinaus zu gucken vermag? Das werden sie erst dann (aber mit Wut) zur Kenntnis nehmen, wenn sie eines Tages ins Chefbüro gebeten werden, um die Kündigung infolge “unabwendbarer Rationalisierungsmassnahmen“ entgegen zu nehmen. Uns fehlt die Weit- und Einsicht, unser Tun umzulegen in die Zukunft. Unser gegenwärtiges Handeln und seine Folgen zu transferieren, über Wochen, Monate und Jahre voraus!

In unserer Stadt wurde vor einem Jahr eine Energiegenossenschaft gegründet mit dem Zweck, auf grossen Industriedächern Solaranlagen zu bauen. Diese Flächen zu nutzen und nicht brach liegen zu lassen, die Gratis-Energie nicht verpuffen zu lassen. Die geeigneten Dächer wurden bereits im Vorfeld evaluiert durch die Städtischen Werke. Die Vorgespräche deuteten auf grosse Zustim- mung, umso mehr dabei noch Geld zu verdienen war. Als es um die definitive Vertragsausarbeitung mir den Gebäude-Eignern ging, zogen die Interessenten ihre Zusage wieder zurück, weil sie das Dach für 20 Jahre der Energiegenos -senschaft hätten fix vermieten müssen für die Solaranlagen. Die Begründungen waren vielfältig. Man wäre vielleicht so in seiner Entscheidungsfreiheit behin -dert worden. Oder man befürchtete, infolge dauernd ändernder Vorschriften ins Leere zu laufen. Ist das Weitsicht?

Dem fortschrittlichen Blick in die Zukunft wurde kein Platz eingeräumt. Denn dass die Industrie früher oder später die uns fast gratis zur Verfügung stehende Energie der Sonne nutzen will und muss und damit unzählige Arbeitsplätze schaffen wird ist absehbar und unausweichlich. Piccard und Boschberg hätten längst begonnen damit. Aber das braucht Mut, Risikofreudigkeit, Glaube an die Zukunft und Geld. Wir verblödeln unsere Finanzmittel, Angefangen bei den Gemeinden über die Elektrizitätsunternehmen bis hinauf zum Bund vorläufig lieber mit Untersuchungen und Expertisen, wie lange man die AKW`s noch rationell am Netz halten kann und wo man den AKW-Schutt entsorgen soll.

Dass wir später für den Abbruch und die Entsorgung unserer Atomkraftwerke einmal x-mal so viel Geld aufwenden, wie wir mit der Annahme des Energie -artikels hätten in die Hände nehmen müssen, lässt jeden kalt. Über diese Riesensummen besteht aufgrund der Erfahrungen unserer Nachbarländer schon längst kein Zweifel mehr. Gerade heute hab ich gelesen, dass sich die Elektrizitätsgesellschaften als Besitzer der AKW`s weigern wollen, die Fonds für den Rückbau der Atommeiler stärker zu speisen. Der Steuerzahler wird bluten müssen, die Aktionäre haben die Dividenden dafür im Trockenen. Nein, einige wichtige Persönlichkeiten sprechen sogar darüber, weitere Atommeiler zu bauen! Und deren Entsorgung? Das ist dann das Problem unserer Nachkom- men! Die Kinder die jetzt in die Schule gehen werden dafür bezahlen müssen und uns verstorbene Ignoranten verfluchen.

Uns fehlt der Wille Ziele zu erkennen und sie in Angriff zu nehmen! Lieber kaufen wir CO2-Zertifikate um die grossartig angekündigten Vorgaben zu er- reichen. So müssen wir uns nicht einschränken, können billig unseren Wohl- stand auf Kosten unserer Nachkommen geniessen. Wir werden uns die Vorwür- fe später ja nicht mehr anhören müssen!

Was soll`s, klopfen wir uns auf unsere Schultern wenn Piccard und Boschberg in einigen Wochen wieder in Abu Dhabi landen!

Und dann kommt bei mir das schlechte Gewissen auf. Ich fahre dieses Jahr mit dem Schiff bis nach Island und zurück, ab Amsterdam. Natürlich fliege ich bis Amsterdam. Natürlich ist das Schiff eine der grössten Dreckschleuder und wird keinesfalls mit Solarenergie angetrieben. Über den ökologischen Fussabdruck wage ich nicht einmal nachzudenken. Sie sehen, ich bin um kein Haar besser! Mea culpa!